

## WO HAT VERVS GETÖPFERT?\*)

Die von De Maeyer 1933 veröffentlichte Sammlung verzierter Terra Sigillata aus Tongern<sup>1)</sup> bringt ein Drag. 37 Bruchstück, das unter der Bildzone die vor dem Brand in die weiche Formschüssel geschriebene, rückläufige Signatur VERI trägt<sup>2)</sup>. VERIVS oder VERVS ist also der Formschüsselmacher bzw. der Töpfer. Zur Bestimmung der Herkunft verweist De Maeyer<sup>3)</sup> auf Oswalds Stempel (1931), der einen südgallischen Töpfer namens VERIVS und zwei andere namens VERVS unterscheidet; von den letzten hat der eine in Süd-Gallien und der andere in Rheinzabern und Westerndorf gearbeitet. Alle drei schreiben ihren Namen mit E und II: VERVS, VERIVS, VIIRVS, VIIRIVS. Nur von dem südgallischen VERVS, der in der Claudisch-Vespasianischen Periode arbeitete, erwähnt Oswald<sup>4)</sup> verzierte Sigillata, und zwar in den folgenden Termen: „VERI, verzierte Schüssel, wahrscheinlich 29, Tongern.“ Hat Oswald damit unsere Schüssel gemeint — was höchstwahrscheinlich ist —, so hat er sich, wie aus dem folgenden hervorgehen wird, nicht nur geirrt in der Herkunft, sondern auch in der Form. Der gelbrote weiche Ton und sonstige Materialeigenschaften der Tongerner Scherbe veranlaßten De Maeyer dazu, sie Rheinzabern oder Westerndorf zuzuweisen. Sie stammt aber aus einem Argonnen-Betrieb, wie die Verzierung beweist. Bis jetzt ist aus den Argonnen-Töpfereien noch keine Drag. 29 Schüssel zum Vorschein gekommen.

Der Mittelpunkt der Verzierung ist der Pfau: Oswald LXXXVIII, 2376<sup>A</sup> den er auf Grund von Formschüsseln eines ovoïden Bechers und einer Drag. 37 Schüssel richtig Lavoye zuweist. Der Aufsatz De Maeyers scheint ihm noch unbekannt zu sein<sup>5)</sup>. Auch erwähnt er nicht, daß v. Hefner diesen Pfau unter den Westerndorfer Typen nachgewiesen hat<sup>6)</sup>. Ebenfalls scheint es Katalina Kiss, die den Pfau in die von ihr zusammen-

\*) Vortrag, gehalten in Quebec, P. Q., am 29. Oktober 1960 anlässlich des Kongresses der französisch-kanadischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (ACFAS).

1) Die Bibliographie und Abkürzungen sind am Ende des Aufsatzes angeführt. Wo nicht anders angegeben, haben alle Schüsseln in diesem Aufsatz die Form Drag. 37.

2) De Maeyer Taf. VIII, 94; unsere Abb. 1 A und 2 I.

3) De Maeyer 57. Oswald, Stempel 331-332; 422. O-P. 34, 37, 199, 206, 208.

4) Oswald, Stempel 332. Stempel, s. Hermet 213; Rolland, Gallia 216. In ihrer Introduction 125,

wo man liest: VERVSF: Colchester (?37) in Rheinzabern, zweifelten Oswald und Pryce noch daran, ob VERVS in Rheinzabern verzierte Terra Sigillata hergestellt hat; aber in dem Stempelband Oswalds ist dieser Zweifel verschwunden, danach stellt er dort nur unverzierte Ware her. (S. Anm. 35.)

5) Er beruft sich auf eine Schrift Chenets von 1919: Pro Alesia V, Taf. XIV, 20 mit einem ovoïden Becher = Chenet-Gaudron 48 Abb. 20,20 und auf eine 37 Formschüssel, die er später herausgab JRS Lavoye 53, Abb. 7, 13 = Chenet Gaudron, s. unsere Abb. 3 B. De Maeyers Schrift ist von 1933.

6) v. Hefner Typus 76.

gestellte Typentafel aufnimmt, entgangen zu sein, daß VERVS der einzige mit Namen bekannte Töpfer ist, der diesen Pfau auf seinen Gefäßen abgebildet hat<sup>7)</sup>.

Der Pfau als Verzierung kommt in den südgallischen Töpfereien überhaupt nicht vor und erscheint erst am Anfang des 2. Jahrhunderts in Lezoux. Er zeigt sich noch auf folgenden Stücken:

1 Les Allieux	Abb. 2 J	Chenet-Gaudron 215 Taf. 56 E. Formschüssel; Eierstab Ch-G. V2 <sup>8)</sup> .
2 Lavoye	Abb. 3 B	Chenet Gaudron 217 Taf. 57 L. Formschüssel; Eierstab Ch-G. O3; auch bei Oswald, JRS. Lavoye Abb. 7, 13.
3 Lavoye	Abb. 2 E	Chenet-Gaudron 225 Taf. 61 K. Formschüssel Drag. 30; Eierstab vgl. Ch-G. 219 Abb. 58 I.
4 Lavoye	Abb. 3 D	Chenet-Gaudron 229 Taf. 63, 19. Fehlbrand; Eierstab nicht bei Chenet-Gaudron <sup>8)</sup> .
5 Brigetio	Abb. 3 F	Juhasz Taf. XXXVI, 18; Eierstab Hefner 121 <sup>9)</sup> , s. Nr. 8.
6 Arentsburg	Abb. 3 A	Holwerda Abb. 76, 24; Eierstab Holwerda 42 = Ch-G. O4.
7 Arentsburg	Abb. 3 C	Holwerda Abb. 81, 9; Eierstab Holwerda 68.
8 Linz	Abb. 4 A	Karnitsch, Lauriacum 6/7. Abb. 35, 5; Eierstab Ricken G = Hefner 121.
9 Westerdorf		Kellner, Westerdorf I, S. 193, Abb. 5 und 6 mit Spiralband.

Über den Pfauen liegt ein Fries von Zierkreuzen. Nach Oswald<sup>10)</sup> kommen diese Kreuze in zwei Größen vor, von denen man das größere bis jetzt nur einmal abgebildet findet. Es zeigt sich in Gesellschaft mehrerer Eierstäbe, öfter mit dem Eierstab Ricken G<sup>11)</sup>. Eine von Toutain besprochene Scherbe aus Alesia zeigt das Kreuz in der für Satto typischen Weinernteszene und ist das einzige für diesen Töpfer bekannte Beispiel. Man findet es weder bei Delort noch bei Fölzer. Weiter trifft man es noch auf den Schüsseln des Blickweiler Haupttöpfers und eines unbekanntenen ostgallischen Meisters an<sup>12)</sup>. Von den

7) Kiss, 246; Taf. V, 49 u. S. 226.

8) Chenet-Gaudron 195 mit Typentafel der Eierstäbe: Taf. 54 bis; die Abkürzung: Eierstab Ch-G. V2 verweist auf den Typus V2 dieser Tafel.

9) Zu den Eierstäben Hefner 121 = Ricken G = Holwerda 75 = Kiss 4 = Ch-G. R 5; vgl. unten S. 83 Anm. 40 u. 44.

10) Oswald JRS Lavoye, unsere Abb. 2 C u. 2 D. Kleineres Kreuz: Fölzer Taf. XXVIII, 426; größeres vgl. unten S. 79 und Abb. 6 A; vgl. unten S. 84 Anm. 50.

11) Vgl. Anm. 9.

12) Toutain, Bull. Arch. Com. Abb. 10; unten Abb. 8 F. Ricken, Saalburg 168-169 Abb. 1, aber nicht bei Knorr-Sprater. Unbekannte Töpferei, vgl. unten S. 78 Nr. 13 und Abb. 5 D. Es gibt noch ein drittes Kreuz kleiner und leicht verschieden, wie auf Ch-G. 229 Fig. 63, 1 mit Boudillo rückl. (aus Lavoye) unsere Abb. 7 G, das vermutlich dasselbe ist wie auf Holwerda, Arentsburg Abb. 85, 36 mit 37. 38. 42. 43. 44; s. unsere Abb. 7 F, H und 8 A, B, C, E.

Argonnen-Töpfern, die das Kreuz benutzt haben, kennen wir nur zwei mit ihren Namen: VERVS und GERMANVS<sup>13)</sup>).

Es zeigt sich auf folgenden Beispielen:

- |               |          |  |
|---------------|----------|--|
| 1 Lavoye      | Abb. 4 C | Chenet-Gaudron 213 Taf. 55 M. Formschüssel mit GERMANVSF unter der Bildzone; Eierstab Ch-G. S <sub>3</sub> , aber ohne Hinweisung auf Fölzer Taf. VII, 24, wo dieselbe Schüssel abgebildet ist. Die Schüsseln des GERMANVS und des AFRICANVS haben in Lavoye dieselbe Verzierung. Der von Oswald <sup>14)</sup> gezeigte Eierstab dieser Stücke entspricht nicht ganz dem S <sub>3</sub> bei Chenet-Gaudron. |
| 2 Lavoye      | Abb. 4 B | Chenet-Gaudron 221 Taf. 59 L. Formschüssel; Eierstab Ch-G. V <sub>5</sub> , Stilart des GERMANVS. Auch bei Fölzer Taf. VII, 26, mit einem falsch bestimmten Eierstab.  |
| 3 Lavoye      | Abb. 3 E | Chenet-Gaudron 225 Taf. 61 B. Formschüssel; Eierstab Ch-G. R <sub>5</sub> = Ricken G <sup>15)</sup> .  |
| 4 Lavoye      | Abb. 4 F | Chenet-Gaudron 225 Taf. 61 Q. Formschüssel; Eierstab Ch-G. R <sub>5</sub> = Ricken G.  |
| 5 Lavoye      | Abb. 4 D | Chenet-Gaudron 229 Taf. 63, 7; Eierstab Ch-G. R <sub>5</sub> = Ricken G.   |
| 6 Les Allieux | Abb. 5 A | Chenet-Gaudron 217 Taf. 57 J. Formschüssel; Eierstab Ch-G. R <sub>6</sub> <sup>16)</sup> .   |
| 7 Les Allieux | Abb. 4 G | Chenet-Gaudron 229 Taf. 63, 20; Eierstab Ch-G. R <sub>6</sub> .  |
| 8 Saalburg    | Abb. 4 E | Ricken Taf. XIII, 53; Eierstab Ricken G = Ch-G. R <sub>5</sub> .   |
| 9 Saalburg    | Abb. 5 B | Ricken Taf. XIII, 54; Eierstab Ricken G = Ch-G. R <sub>5</sub> .   |
| 10 Tongern    | Abb. 5 F | De Maeyer Taf. VIII, 88; Eierstab Ch-G. O <sub>6</sub> .   |
| 11 Tongern    | Abb. 4 H | De Schaetzen Tongern Taf. XLIII, 12; Eierstab Holwerda 63, Ch-G. X <sub>2</sub> .  |
| 12 Tongern    | Abb. 5 C | De Schaetzen Tongern Taf. XLIV, 7; Eierstab Holwerda 70; Ch-G. Z <sub>5</sub> .  |
| 13 Tongern    | Abb. 5 E | De Schaetzen Tongern Taf. LIII, 2; Kreuz stark verkleinert. Eierstab in den Argonnen unbekannt, wohl aus einer unbekanntenen ostgallischen Töpferei.   |
| 14 Tongern    | Abb. 5 D | De Schaetzen LIII, 3; s. Nr. 13 bei 14.  |

<sup>13)</sup> Abb. 4 C.

<sup>14)</sup> Oswald, JRS. 52 Abb. 6, XI. Hofmann 28.

<sup>15)</sup> Zum Eierstab Ch-G. R<sub>5</sub> = Ricken G, vgl.

oben S. 77 Anm. 9; unten S. 84 Anm. 50 u. 53.

<sup>16)</sup> Zum Eierstab Ch-G. R<sub>6</sub>, vgl. unten S. 83 Anm. 40 u. 48.

- 15 Margidunum Abb. 6 A Topf öfter abgebildet. Oswald, Margidunum I JRS 31, 1941, 61 Abb. 16, 27; JRS Lavoye 53 Abb. 7, 3; Margidunum II 1948 Taf. XLIII, 6; Eierstab 52 Abb. 6, X; Ch-G. O<sub>3</sub>.
- 16 Lavoye Abb. 6 B Oswald, JRS Lavoye 53 Abb. 7, 6.
- 17 Lavoye Abb. 6 C o.c. Abb. 7, 7.
- 18 Lavoye Abb. 6 D o.c. Abb. 7, 9.
- 19 De Holdeurn Abb. 6 G Holwerda-Braat, OML. Suppl. NR XXVI, 1946 Taf. XXIV, 155; Eierstab Ch-G. O<sub>7</sub>.
- 20 De Holdeurn Abb. 6 E o.c. Taf. XXIV, 167; Eierstab Ch-G. X<sub>2</sub>.
- 21 Arentsburg Abb. 6 F Holwerda, Arentsburg Taf. 81, 19; Eierstab Holw. 69.
- 22 Arentsburg Abb. 6 I o.c. Taf. 81, 25; Eierstab Holwerda 70, Ch-G. O<sub>5</sub>.
- 23 Arentsburg Abb. 7 E o.c. Taf. 81, 27; Eierstab Holwerda 70, Ch-G. O<sub>5</sub>.
- 24 Arentsburg Abb. 6 H o.c. Taf. 82, 6; Eierstab Holwerda 75, Ricken G.
- 25 Arentsburg Abb. 6 J o.c. Taf. 82, 13; Eierstab Holwerda 75, Ricken G.
- 26 Arentsburg Abb. 7 A o.c. Taf. 82, 27 mit 28; Stil ohne Eierstab.
- 27 Katwijk Martin, OML. VI 1912 Abb. 49 aus derselben Formschüssel wie N. 8.
- 28 Lavoye Chenet-Gaudron 37, Abb. 11 rechts. Eierstab Ricken A = Ch-G. T<sub>4</sub> = Holwerda 63. Stil des GESATVS.
- 29 Alesia Abb. 8 F Toutain, Bull. Arch. Com. 1946-1949, Abb. X. Stil des SATTO mit unbestimmbarem Eierstab; mit Spuren des GERMANVS.

Die kleinen und von De Maeyer nicht erkannten Verzierungen unter den Pfauen sind die zu einem Friese angeordneten Akanthusblätter einer in Les Allieux gefundenen Formschüssel mit dem Eierstab Ch-G. X<sub>3</sub><sup>17)</sup>.

Zum Schluß muß noch bemerkt werden, daß die Verbindungen zwischen den Pfauen in Tongern freihändig eingezeichnet worden sind und die Form eines V zeigen<sup>18)</sup>.

Die gesamte Verzierung beweist einwandfrei, daß die Tongerner Schüssel aus einem Argonnen-Betrieb stammt, und zwar höchstwahrscheinlich aus Les Allieux, wenn wir die zwei stark verwandten Formschüsseln<sup>19)</sup> aus Les Allieux zum Vergleich heranziehen. Obgleich ihre Eierstäbe verschieden sind, legt das einerseits keine Schwierigkeit in den Weg, sie einem und demselben Töpfer zuzuweisen, aber andererseits hindert es uns, den fehlenden Eierstab der Tongerner Schüssel mit einiger Sicherheit zu ergänzen. Les Allieux liegt ungefähr 15 km von Lavoye entfernt und hat uns bis jetzt noch keine verzierte Terra Sigillata mit Stempel gebracht. Die Schüsseln des GERMANVS und des

<sup>17)</sup> Vgl. Abb. 1 C.

punkte mit dem V der Verbindung.

<sup>18)</sup> Das V des Namens bietet viele Vergleichs-

<sup>19)</sup> Abb. 1 C, Abb. 2 J.

AFRICANVS haben in Lavoye dieselbe Verzierung. Hofmann vermutet, daß GERMANVS und AFRICANVS beide in Les Allieux getöpft haben. Das für VERVS und GERMANVS gemeinschaftliche Zierkreuz, das durch den örtlichen Kontakt sich leicht erklärt, kann die Annahme unterstützen<sup>20</sup>). Oswald stellt die Betriebe von Les Allieux in die Periode von 130 bis 200 n. Chr., womit auch Chenet und Gaudron einverstanden sind<sup>21</sup>).

Man muß sich jetzt fragen, ob es auch möglich sei, epigraphisch nachzuweisen, daß VERVS in den Argonnen getöpft hat. Schlägt man nun Chenet-Gaudron nach, so sucht man vergebens VERVS unter den Argonnen-Töpfern. Wohl findet man bei Chenet-Gaudron<sup>22</sup>) unter den Stempeln VEICVS mit begleitendem Kommentar. Dabei fällt EI als Rechtschreibung zumal bei dem Stempel auf. Obgleich es ein Archaismus ist, kann es in den vulgärlateinischen Inschriften der nachklassischen Periode immer ein langes I bezeichnen. In den gallo-römischen Inschriften — um dabei zu bleiben — sind FEILIVS und FEILIA, RVFEI und ATTEI sehr gewöhnliche Erscheinungen<sup>23</sup>). Aber bei den Stempeln liegt die Sache etwas anders. Hier kommt der Doppellaut EI äußerst selten vor. Oswalds Stempelliste nämlich liefert bei den Tausenden von Stempeln nur folgende Beispiele, von denen er zwei mit SIC dekoriert; so fallen sie ihm auf: ATEINVS (I X), ATEITVS (I X), PEINTIVS (I X), PEINTIVS (I X) neben PENTIVS (Westerndorf), CREISI (sic), FEICIS usw. (öfter), VERVS FEI (sic). VEICVS könnte die Schreibung für VICVS sein, aber steht dann vereinzelt und paßt nicht in den Rahmen der angeführten Beispiele, wo, wie öfter, EI langes E vertritt<sup>24</sup>). In bezug auf den dem Stempel beigegebenen Kommentar muß hier betont werden, daß Chenet und Gaudron — wie sie auch selbst angeben — nur Oswalds Stempelliste wiederholen, wo man folgende Stelle findet: VEICVS von Avocourt; Periode des Antoninus; und ohne Angabe der Formen fügt er zwei Beispiele hinzu: VEICVSF in Avocourt; VEIC in Straßburg<sup>25</sup>). Der ganze Kommentar bei Chenet-Gaudron also — Legende und Fundort — beruht auf dem einzigen Zeugnis Oswalds. Bis jetzt lieferte die Ortschaft Avocourt, die nur 5 km östlich von Les Allieux entfernt liegt, ein einziges Bruchstück einer Drag. 37 Formschüssel mit dem Stempel VITALI unter der Bildzone und dem Eierstab Ch-G. X<sub>3</sub>; außerdem, wie das fast überall der Fall ist, hat man dort gestempelte, unverzierte Ware entdeckt<sup>26</sup>).

20) Chenet-Gaudron 21-23; Fölzer 37-41; Karnitsch, Lauriacum 3, 22; Ovilava 37; Hofmann 30.

21) Chenet-Gaudron 211; Oswald, Stempel XIX; vgl. unten S. 83 Anm. 41.

22) S. 180.

23) Pirson 21.

24) PENTIVS im Dienste des COMITIALIS von

Westerndorf schreibt sich auch PEINTIVS mit umgekehrtem E, wobei es aber nicht auszumachen ist, ob „mit Absicht oder aus Zufall“, vgl. Karnitsch, Lauriacum 3, S. 28; Kiss 233.

25) Oswald, Stempel 327.

26) Chenet-Gaudron Taf. 55 F VITALI. Zu Avocourt s. Les Allieux oben Anm. 20; Chenet-Gaudron 202-203.

Die Töpfereien haben von ungefähr 120 bis 200 n. Chr. verzierte Terra Sigillata produziert<sup>27)</sup>.

Aber man kann auch die beiden Stempel für verlesen halten. Wird IC in VEICI zusammengezogen, so erhält man auf dem einfachsten epigraphischen Wege ein R; man liest also VERI. Ein in Brigetio entdeckter VERI[ Stempel<sup>28)</sup> bestätigt einwandfrei die Richtigkeit der Annahme. Dieser Stempel mit dem merkwürdigen, wohl bei der Arbeit beschädigten R, muß in allen technischen Einzelheiten mit den beiden sogenannten VEICVS Stempeln, besonders mit dem VEICVSF Stempel aus Avocourt übereinstimmen. Denn gibt es etwas Einfacheres, als auch den Brigetio-Stempel zu VEICI[ zu verlesen? Beide sind identisch, so daß der Stempel aus Brigetio sich, nach der Vorlage aus Avocourt, zu VERVSF ergänzen läßt. Außerdem muß darauf hingewiesen werden, wie genau das R in Tongern mit der scharfen Rundung der Struktur des R auf dem Brigetio-Stempel entspricht. Auch die Form des E der Stempel aus Tongern und Brigetio ist für den Querstrich dieselbe. Es ist, handschriftlich ausgedrückt, dieselbe Hand. Dieser VERVS wird, wenn die Scherbe kein Schleppfund ist, wohl in Avocourt, das nur 5 km von Les Allieux entfernt liegt, getöpft haben. Und eben in Les Allieux suchen wir den Betrieb des Tongerner VERVS. Wir halten beide für einen und denselben Töpfer. Dieser VERVS vermehrt die Zahl der Argonnen-Töpfer, und zwar in genau derselben Weise wie TOCCIVS, von dem man nur gestempelte, unverzierte Ware und noch nie gestempelte, verzierte Ware dort entdeckt hat<sup>29)</sup>. Wegen des geringen Materials ist es fast ausgeschlossen, seine Erzeugnisse von der Ware anderer Töpfer zu trennen. Wer aber behauptet, daß mancher Stempel, der Rheinzabern oder Westerndorf zugewiesen wurde, aus den Argonnen stammt, hat nicht zuviel gesagt.

Der Versuch herauszufinden, wo dieser VERVS sonst noch getöpft hat, wird in erheblichem Maße durch ein sehr wichtiges, in Obúda (Ungarn) gefundenes Dokument gefördert. Es ist die Scherbe einer in Westerndorf hergestellten Drag. 37 Schüssel, die den bekannten Eierstab des HELENIVS<sup>30)</sup> und den Stempel des VERVS trägt<sup>31)</sup>. In der Mitte steht ein Wildschwein. Rechts und links vertreten die entgegengesetzten Hälften eines Tieres denselben Bären, der zum Typenvorrat des HELENIVS gehört: Kiss Taf. V, 35. Diesen Bären sieht man noch auf vielen anderen Beispielen: Kiss Taf. XXIV, 10 mit Eierstab Kiss V, 6; XXVIII, 18 mit Eierstab Kiss 4; XXX, 4 mit Eierstab Kiss 4; 6 mit Eierstab Kiss 6; Kellner, Westerndorf II, Abb. 8, 33; 9, 40, beide mit Eierstab Kiss 4; 11, 56 mit 7. Er stammt aus den Argonnen, und zwar aus Lavoye,

27) Chenet -Gaudron 211.

28) Juhasz, Brigetio Taf. XLIX, 331; unsere Abb. 2 F, vgl. noch das R in TARVACF, s. Juhasz o. c. Taf. XLVIII, 312.

29) Ricken, Saalburg VIII 163; Chenet-Gaudron

177 TOCCIVS.

30) Typus Kiss Taf. V, 6 = Hefner 119 = Ricken-Ludowici Taf. 261, 7.

31) Abb. 1 B; 2 G, Kiss 271 Taf. XXX, 10 aus Obúda (Aquincum Museum).

s. Oswald JRS Lavoye S. 53 Abb. 7, 8, unten 1 F, wo er falsch ergänzt ist. Er ist besser abgebildet Oswald Taf. LXVIII, 1633 G, wo der beigefügte Text sicher auf dieses Bruchstück Bezug nimmt. Derselbe Bär ist auf einer Scherbe in Tongern, s. De Schaetzen Tongern, unsere Abb. 1 E, mit Eierstab Ch-G. S 1, wie die Formschüssel Chenet-Gaudron 57 B; in Arentsburg, s. unsere Abb. 2 K = Holwerda, Arentsburg Abb. 82, 15 mit Eierstab G, vermutlich in Lavoye, s. unsere Abb. 2 B = Chenet-Gaudron Taf. 61 L mit Eierstab R 5; und in Wilten, s. Karnitsch, Veldidena Taf. 10, 7 mit Eierstab Kiss V, 6 = Hefner 119 = Ricken-Ludowici VI 261, 7; s. unsere Abb. 8 D, in Rheinzabern Typus Ricken-Fischer VI 59 S. 128. Das Wildschwein in der Mitte ist genau der bekannte Argonnen-Typus: Ricken Taf. XII, 44; Oswald LXX, 1696 A. Ricken-Fischer Typus VI, 67 S. 130 in Rheinzabern. Man sieht es noch auf folgenden Gefäßen: Ricken o. c. XII, 68; Chenet-Gaudron 53 Abb. 25, 51 = Chenet Nr. 51: ovoïder Becher; Karnitsch, Lauriacum 3 Taf. 85, 4 mit Eierstab Kiss 4 = Hefner 121 = Ricken G; Veldidena, Taf. 11, 5 mit HELENIVS-Stil und dem Eierstab Kiss V, 5 = Hefner 75, der eine leichte Variante des Eierstabs 6 ist; und Hofmann, 24, Abb. 1, 1 mit dem Stempel TRIBVNVS in der Bildzone (Lavoye). Unter den Tieren ersetzen zwei kreuzförmig übereinander gelegte Zierstäbe das Argonnen-Zierkreuz, wie noch auf Kiss Taf. XVI, 1 mit Eierstab Kiss Taf. V, 4; Taf. XVI, 2 und 3 mit Eierstab Kiss 4; 4 ohne Eierstab; Karnitsch, Ovilava, Taf. 184, 6 mit Eierstab Kiss 6. Es ist auffallend, wie HELENIVS und seine Mitarbeiter immer wieder mit verschiedenen Mitteln die kreuzförmigen Verzierungen herstellen, woran man sie leicht sowohl in Rheinzabern als in Westerndorf unter den Kollegen erkennt<sup>32)</sup>. Und schließlich folgen, nach Argonnen-Stilart, die kleinen, eingestreuten Doppelkreise: Kiss Taf. VI, 66. Auf dem aufstehenden Rand des Gefäßes befindet sich der Stempel VERUS FECIT. Er ist einer der 23 Töpfer, die man im Dienst des HELENIVS antrifft<sup>33)</sup>.

Unter den kürzlich herausgegebenen Sigillata aus Ovilava-Wels befindet sich ein Stück, das die Zahl der verschiedenen Stempel des HELENIVS-Betriebes um einen vermehrt<sup>34)</sup>. Die Scherbe trägt den Eierstab Kiss V, 5 und auf dem glatten Rande eine Variante des Stempels VERVS FECIT, und zwar rückläufig VIIRV[S FECIT]<sup>35)</sup>. Die ganze Verzierung besteht nur aus dem Kopf des Hahnes Kiss Taf. V, 50. Die Stücke aus Obúda und Wels stammen aus einem und demselben Betrieb, nämlich dem des VERVS. Aber wo? VERVS hat, soweit wir dem nachgehen können, in Avocourt und Les Allieux oder nur

32) Ricken-Ludowici Taf. 174, 5. 18. 19; 175, 2. Das Kreuz zeigt sich noch auf einem Bruchstück aus Catterick Bridge in Yorkshire, das für christlich gehalten wurde. Es ist eine unverkennbare HELENIVS Scherbe, vgl. Lawson, Arch. J. 1849, 81. Eine aus demselben Modell geformte Schüssel in Wien, vgl. von Kenner, Vindobona (Wien), 70a.

33) Karnitsch, Lauriacum 33 mit 27 Stempeln, wo-

zu noch der neue aus Ovilava gerechnet werden muß; vgl. Anm. 34.

34) Karnitsch, Ovilava Taf. 184, 1; unsere Abbildung 1 D.

35) Vgl. oben Anm. 33 und Abb. 2 H, dazu neuerdings noch VIIRVSFII auf glatter Terra Sigillata in Linz, vgl. Karnitsch, Lauriacum 6/7, Abb. 26, 15; gleichfalls Veldidena, Taf. 15, 4 mit [VIIR] VS FII.

in der letzten Ortschaft gearbeitet<sup>36</sup>). Pfau, Zierkreuz und Akanthus sind dort zu Hause<sup>37</sup>), wie auch eine große Zahl von Eierstäben, und zwar: O 1, 2, 5; R 1, 2, 3, 6; T 4; V 2; X 3, 4<sup>38</sup>), von welchen R 6 uns für einen Augenblick am meisten interessiert. Obgleich R 6<sup>39</sup>) durch seine Form und die Verzierung, mit der er auftritt, mit dem Eierstab Ricken G stark verwandt ist, scheint er dennoch nicht damit gleichgesetzt werden zu dürfen<sup>40</sup>). Leider bleibt das bei Chenet-Gaudron eine offene Frage, worauf wir aber eine Antwort zu geben versuchen, weil bekanntlich Kiss die ganze Laufbahn des HELENIVS von dem G-Eierstab abhängig macht. Dieser HELENIVS nämlich, der spätere Patron des VERVS in Westerndorf, soll, nach Kiss, in den Argonnen, und zwar in Les Allieux, 5 km von Avocourt, um 135 n. Chr. seinen Töpferberuf angefangen haben, von wo er gegen 140 n. Chr. nach Lavoye umzog<sup>41</sup>).

In den Argonnen war Lavoye der Mittelpunkt des ganzen Töpferhandwerks. Dank vieler Stempel auf Formschüsseln wissen wir, daß fast alle in Lavoye getöpft haben, sei es, daß sie dort ihren Beruf anfangen oder später dorthin umgesiedelt sind<sup>42</sup>). Eine reiche Auswahl von mit primitiver Technik behandelten und mißhandelten Stempelbildern überrascht uns angenehm. Auch finden wir auf den Schüsseln eine große Zahl von Eierstäben, und zwar folgende: O 3, 6, 7; R 4, 5, 7; S 2-7; T 1, 2, 4-7; U 1-7; V 3-7; X 1, 2, 5-7; Y 3, 5; Z 4<sup>43</sup>). Wir suchen darunter wieder den Eierstab G<sup>44</sup>), aber auf der Tabelle bei Chenet-Gaudron finden wir statt eines Eierstabsigels Lücken, was nur Unsicherheit — wie aus den begleitenden Kommentaren deutlich hervorgeht — zugeschrieben werden muß. Es geht nämlich um die folgenden Formschüsseln, die vermutlich alle denselben Eierstab tragen: Taf. 56 G; 57 H; 59 J; 61 A, B, Q, L; 62 A<sup>45</sup>). Nur die Formschüssel Taf. 59 J erhält im Kommentar<sup>46</sup>) den Eierstab Ch-G. R 5<sup>47</sup>), den wir infolge der unverkennbaren G-Verzierung der Schüssel dem Eierstab G gleichstellen müssen. Die ganze Gruppe trägt vermutlich diesen Eierstab, der auch in den begleitenden Verzierungen sehr stark mit dem R 6<sup>48</sup>) verwandt ist. Denn beide stehen meistens auf einer wulstigen, vorgerissenen Linie, die oft den Eierstab durchquert, und haben sehr oft unter

36) Vgl. oben S. 79.

37) Vgl. oben S. 76, 77, 79.

38) Chenet-Gaudron, Tabelle V.

39) Chenet-Gaudron 195 Taf. 54 bis; unsere Abb. 5 A und 4 G; S. 78 Nr. 6 u. 7.

40) Ricken G s. unsere Abb. 4 E u. 5 B; Ricken G = Holwerda 75; 3 F mit Eierstab Kiss V, 4 = Hefner 121, vgl. unten S. 84 Anm. 50.

41) Zum Anfang und zur Laufbahn des HELENIVS vgl. Chenet, Rev. Arch. 1911, I, 53 mit ILLIINIVSF; Oswald, Stempel 114, 140, 391; Kiss, Westerndorf 219; Karnitsch, Lauriacum 3, 33; Ovilava 54. Chenet-Gaudron, 136 bis 137 s. v. ELENIVS usw., anscheinend ohne

die Arbeit von Kiss zu kennen, wollen in HELENIVS von Rheinzabern und Westerndorf, nicht den ELENIVS von Les Allieux erkennen, vgl. oben S. 79.

42) Zu Lavoye vgl. Chenet-Gaudron 15-20; 202; 203-204, wandernde Töpfer in den Argonnen.

43) Chenet-Gaudron, Tabellen IV u. V.

44) Vgl. oben S. 77 Nr. 8 u. oben Anm. 40.

45) Chenet-Gaudron 226 zu 62 A; 224 zu 61 A; 216 zu 57 H; 61 L = unten 2 B.

46) Chenet-Gaudron 220.

47) Chenet-Gaudron 195 Taf. 54 bis; vgl. oben S. 77 Anm. 9.

48) Vgl. oben S. 78 Anm. 16.



der Verzierung zwei solche Linien<sup>49)</sup>. Durch Stempel belegte Betriebe, die den Eierstab R<sub>5</sub> = G verwendet haben, sind bis jetzt in Lavoye unbekannt. Stilkritisch kann man ihn aber GERMANVS zuweisen, wozu besonders das Zierkreuz, die Netzdekoration und die zwei senkrechten Stäbe viel beitragen<sup>50)</sup>. Das Verhältnis des VERVS zum G-Kreis zu bestimmen, ist sehr schwer. Auch HELENIVS besitzt den Eierstab G nur durch Zuweisung, denn obgleich Kiss erklärt, daß HELENIVS der Meister der G-Ware in Lavoye sei, muß es dennoch dabei auffallen, daß sein Name auf verzierter Sigillata nirgends in den Argonnen nachgewiesen worden ist<sup>51)</sup>. In Rheinzabern, wohin er später auswanderte, kommt der G-Eierstab auf seinen zahlreichen verzierten Schüsseln nicht vor, aber sie zeigen die wulstige, vorgerissene Linie unter den Eierstäben<sup>52)</sup>. In Westerndorf zwar ist der Eierstab Hefner 121 = Kiss V<sub>4</sub> mit der dicken, vorgerissenen Richtungslinie, der ein direkter Nachfolger des Eierstabes G ist, eine von den HELENIVS Betrieben häufig verwendete Verzierung, aber da fehlt wie in Lavoye wieder sein Name als Betriebsinhaber<sup>53)</sup>. Dagegen steht es von GERMANVS und jetzt auch von VERVS fest, daß sie in den Argonnen verzierte Ware hergestellt haben<sup>54)</sup>. Wir finden beide Namen später in Westerndorf, und zwar unter den 23 Töpfern des HELENIVS wieder<sup>55)</sup>. Oswald hält es für möglich, daß GERMANVS von Lavoye nach Westerndorf auswanderte<sup>56)</sup>, Chenet-Gaudron lehnen das auf Grund von Verschiedenheit der Stempel ab. Meunier meint annehmen zu dürfen, daß der Ofen C und der Ofen D, ersterer vor, letzterer nach 197 n. Chr., verzierte Ware in der Art des GERMANVS und des AFRICANVS hergestellt haben<sup>57)</sup>. Aber was spricht dagegen, daß sie sich, jedenfalls VERVS und HELENIVS, schon früher in der Argonnen-Zeit gekannt haben?

49) Unsere Abb. 4E; 5B; 2B; 3E; 7C = Oswald JRS Lavoye 53, Abb. 7, 12, Arentsb.

50) Oswald, JRS Lavoye 49-50. Chenet-Gaudron Taf. 55K, M, N Formschüsseln des GERMANVS, s. unsere Abb. 2B; 3E; 4E; 5B; 4C = Chenet-Gaudron Taf. 55M.

51) Vgl. oben S. 83; Kiss Westerndorf 117; Karnitsch, Lauriacum 31.

52) Karnitsch, Lauriacum 31 und Taf. 60-61, 1. Ricken-Ludowici Taf. 174-177.

53) Karnitsch o. c. 32; oben S. 77 Anm. 9, S. 82-84 und Abb. 3F. Der G-Eierstab, aber kleiner, kommt auch in der Schweiz auf einheimischer, mit Westerndorf verwandter Sigillata vor und hat nur lokalen Absatz gefunden, s. Vogt, ZSAK. 1941. Zu Westerndorf vgl. von Hefner; Kiss; Karnitsch, Ovilava 53-54; Juhasz, Brigetio 193-194.

54) Vgl. oben S. 80, 81, 82.

55) GERMANVS zuerst im Dienste des COMITIALIS vgl. Karnitsch, Lauriacum 3, 28;

später bei HELENIVS vgl. Karnitsch o. c. 33; Ovilava 53; unten S. 81.

56) Oswald, JRS Lavoye 50.

57) S. 139. Ein wichtiges Dokument für Oswald, vgl. Anm. 56, ist der Lavoye Becher, unsere Abb. 7B, der die GERMANVS-Stilart aufweisen soll und mit dem der Westerndorfer Scherbe, unsere Abb. 7D, verwandt ist. Besieht man es von der Scherbe aus Pfünz mit rückläufigem HELENI[ in der Bildzone aus, vgl. Knorr FB. Schw. 1926 Taf. XXII b, so haben die beiden genannten Stücke und auch noch eine Scherbe aus Westerndorf, vgl. Knorr o. c. Taf. XXII c, den HELENIVS-Stil. Der Becher Abb. 7D ist auch noch abgebildet: v. Hefner Taf. IV, 5; Déchelette I, 184 Abb. 109; O-P. Taf. VIII, 8; Oswald, JRS Lavoye 53 Abb. 7, 11; 7, 10 = unsere Abb. 7B. Meunier, Bull. Arch. Com. 15. 1908. 186 bis 192; Chenet-Gaudron 18.

VERVS und HELENIVS und möglicherweise GERMANVS hielten es in den Argonnen nicht aus und beschlossen, nach in Töpferkreisen herrschender Sitte, wegzuziehen. Und eines Tages packten sie die zu ihrem Dasein nötigsten Sachen zusammen und wanderten allein oder als Gefährten aus nach Osten, zu den neuen Siedlungen, wohin der Ruf großer, blühender Betriebe sie zog, wo es gut zu arbeiten und angenehm zu leben sein sollte und wo kein Rückgang in den Geschäften ihre Existenz gefährdete<sup>58</sup>). Es ist unmöglich, ihren Weg in Einzelheiten zu verfolgen. Vermutlich haben sie noch an unbekanntenen Stellen gearbeitet. So viel wir wissen, ist die erste große Station nach ihrem Abschied Rheinzabern<sup>59</sup>). Nur HELENIVS hat dort, nach Kiss, von 150-162 verzierte Ware produziert, nicht VERVS, der sich auf unverzierte Ware beschränkt hat<sup>60</sup>). Von GERMANVS keine Spur. Sie verließen auch Rheinzabern und gelangten in eine entlegene Ecke des Imperiums, wo die Töpfereien infolge der günstigen Lage und starken Nachfrage sich schnell entwickelten. Hier, im heutigen Westerndorf, machte HELENIVS, dem es im Leben anscheinend besser gegangen ist als seinen Kollegen, sich selbständig, gründete die großen „HELENIVS WERKE“ und nahm auch VERVS und vielleicht GERMANVS in seinen Dienst<sup>61</sup>). Westerndorf war nach dem stratigraphischen Befund in Lauriacum von ungefähr 180-242 n. Chr. in Betrieb, was, wie Karnitsch bemerkt, später ist als die von Kiss auf stilkritischen Gründen aufgebaute Datierung<sup>62</sup>). Die Westerndorf-Periode von rund sechzig Jahren läßt keinen Zweifel darüber bestehen, daß Nachfolger des HELENIVS den Betrieb fortgeführt haben, ebenso wie dies auch für einige Töpfer nachgewiesen worden ist<sup>63</sup>). Aber das ist noch nicht alles. Auch die von Kiss vorgeschlagene Datierung der Tätigkeit des HELENIVS und des GERMANVS in den Argonnetöpfereien, wo sie ihren Beruf anfangen, läßt sich nicht mit Karnitsch's Datierung vereinbaren. 140 n. Chr. nämlich hat der HELENIVS, nach Kiss, schon ein Stück seines Lebens hinter sich<sup>64</sup>). Dann trennen ihn noch rund vierzig Jahre von der Gründung seines Westerndorf-Betriebes, was reichlich viel ist. Dasselbe gilt auch für VERVS, wobei wir es für bewiesen halten, daß der VERVS aus den Argonnen und der VERVS in Westerndorf dieselbe Person ist. Dann ist im Lichte dieser Chronologie anzunehmen, daß die Zeitansätze von Kiss zu früh sind. Und schließlich taucht der Name VERVS in 11 Tellerstempeln VERVS FE in Kempten, dem alten Cambodunum im rätischen Limesgebiet, auf<sup>65</sup>). Sie haben alle die merkwürdig großen Buchstaben der VERVS-Stempel in Westerndorf: Kiss Taf. 33,

58) Karnitsch, Lauriacum 3, S. 21, 23 ff.; Ovilava 23 ff.; Schleiermacher 87.

59) Vgl. oben S. 84 Anm. 52.

60) Vgl. oben S. 76. Kiss, Westerndorf 219-220.

61) Karnitsch, Lauriacum 32, vgl. oben S. 82.

62) Karnitsch, Lauriacum 3, 32 hält 162 als das von Kiss angenommene Anfangsjahr von Westerndorf für zu früh; Lauriacum 6/7, 117 der Anfang, mit Reubel und entgegen Knorrs

Ansätzen, „nicht vor 180“. Kellner, BVbl. 25, 1960, S. 333 einverstanden mit Karnitsch's Datierung, schlägt für das Ende Westerndorfs das Jahr 242 vor.

63) Lutz-Morand 85-86, Datierung der SATTO-Betriebe. Knorr I 49 u. 65, dasselbe der GERMANVS-Töpferei.

64) Vgl. S. 83 Anm. 41.

65) Kellner, Raetien, S. 124 f.

27. Aus derselben Fundstelle, dem Hause VI, kamen auch 4 Formschüsselfragmente zutage, wovon 2 durch ihren Eierstab Kiss 4 = Ricken G und ihre Verzierungselemente einwandfrei Beziehungen zu Westerndorf, und zwar zu HELENIVS, aufweisen. Zudem liegt Kempten an der römischen Landstraße nur ca. 150 km von Westerndorf entfernt. Wer dort also einen lokalen Sigillata-Betrieb annimmt, überschätzt die Beweiskraft der Funde keineswegs. Im Rahmen der mit einigen Töpfern gemachten Erfahrung darf man in Kempten eine von HELENIVS abhängige Töpferei annehmen, sei es, daß es sich um einen Filial- oder einen stilverwandten Betrieb handelte<sup>66</sup>). Kellner setzt die Gründung um 200 n. Chr. oder bald danach an und das Ende 233 mit der Zerstörung der Stadt<sup>67</sup>). Aber dann müssen HELENIVS als Gründer und VERVS als Töpfer in Kempten vielleicht ausgeschaltet werden und es werden viel eher ihre Nachfolger gewesen sein.

In Westerndorf, wie in unseren modernen Industriezentren, traf eine ganz internationale Welt zusammen, was in den Stempeln und der starken Mischung der verzierten Sigillata aufs deutlichste hervortritt<sup>68</sup>). Darin haben die Töpfer ihre Reisepässe hinterlassen. Der Paß des VERVS ist die Westerndorfer Scherbe aus Obúda mit dem Bären und dem Wildschwein aus den Argonnen<sup>69</sup>). Sie trägt seinen Namen „in leserlicher Blockschrift“ und bezeugt seine Herkunft aus den Argonnen.

#### LITERATURVERZEICHNIS

Chenet	G. Chenet, Gobelets ovoïdes moulés d'Autry-Lavoie. Pro Alésia 5, 1919, 129-140.
Ch-G.	Chenet-Gaudron
Chenet-Gaudron	G. Chenet-G. Gaudron, La céramique sigillée d'Argonne des II <sup>e</sup> et III <sup>e</sup> siècles. Paris 1955.
Déchelette	J. Déchelette, Les vases céramiques ornés de la Gaule Romaine. 2 Bde. Paris 1904.

<sup>66</sup>) Morlet, Ogam 9, 1957, 266. Vauthey u. Vauthey o.c. 368-373; Ogam 10, 1958, 87-94 gleichzeitige Filialbetriebe des CINNAMVS und anderer Töpfer. Siehe Kellner, Westerndorf I, Verbreitungskarte S. 169.

<sup>67</sup>) Kellner, Raetien, 129.

<sup>68</sup>) Kiss, Westerndorf 217. Karnitsch, Lauriacum 31; Ovilava 54. Unter den Töpfernamen fallen viele griechische oder griechisch-orientalische Namen auf: HELENIVS, EROTIVS, IASSVS, MOSCVS (C = CH), MELOSTA, PENTIVS (lat. QVINTVS). Vgl. Instinsky 248 Anm. 45 zu NYCHIVS. Zum kosmo-

politischen Charakter der Bevölkerung am Rhein vgl. auch Schwartz' Lesung einer Grafite, die uns zwei neue Namen von Griechen in der Garnison von Straßburg bringt. Schwartz, Bull. Arch. Com.; weiter Scharfs Schrift, u. a. S. 116-118, die aber zu stark von militärischen Verhältnissen ausgegangen ist, s. Schleiermacher, Germania, 1939, 65. Schließlich Eggers Schrift, deren vom Magdalensberg entworfenes Bild auch wohl für jede zivile Niederlassung, Industriezentrum und Handelsplatz zutreffen wird.

<sup>69</sup>) Vgl. Abb. 1 B und oben S. 81.

- Egger R. Egger, Die Stadt auf dem Magdalensberg — ein Großhandelsplatz. Wien 1961.
- Fölzer E. Fölzer, Römische Keramik in Trier. Die Bilderschüsseln der Ostgallischen Sigillata Manufakturen. Bonn 1913.
- Hermet F. Hermet, La Graufesenque, 2 Bd., Paris 1934.
- Hefner J. von Hefner, Die römische Töpferei in Westerndorf. Oberbayerisches Archiv 22, 1863.
- Hofmann B. Hofmann, La céramique argonnaise ornée ou moulée. Acta rei cretariae fautorum III. Zürich/Tongern, 1961, 23-33.
- Holwerda, Arentsburg J. Holwerda, Arentsburg. Een Romeinsch Vlootstation bij Voorburg, Leiden 1923.
- Holwerda-Braat, J. Holwerda-W. C. Braat, De Holdeurn bij Berg en Dal. Centrum van pannenbakkerij en aardewerkindustrie in de Romeinse tijd. Oudheidkundige Mededelingen uit het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden. Suppl. N. R. XXVI, 1946.
- Instinsky 1958 H. U. Instinsky, Epigraphische Namenstudien. Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz, 5, 1958, 239-252.
- Juhász, Brigetio Georgine Juhász, Die Sigillaten von Brigetio. Dissertationes Pannonicae, Serie 2, Nr. 3, Budapest 1935.
- Karnitsch, Lauriacum P. Karnitsch, Die Verzierte Terra Sigillata von Lauriacum (Lorch-Enns), Forschungen in Lauriacum 3, Linz 1955; 6/7, 1960.
- Karnitsch, Ovilava P. Karnitsch, Die Reliefsigillata von Ovilava, Linz 1959.
- Karnitsch, Veldidena P. Karnitsch, Die Sigillata von Veldidena (Wilten-Innsbruck), Innsbruck 1960.
- Kellner H.-J. Kellner, Besprechung von: Paul Karnitsch, Die Reliefsigillata von Ovilava, Linz 1959. BVBl. 25, 1960, 331-333.
- Kellner, Westerndorf I H.-J. Kellner, Zur Sigillata-Töpferei von Westerndorf I, BVBl. 26, 1961, 165-203.
- Kellner, Raetien H.-J. Kellner, Die raetischen Sigillata-Töpfereien und ihr Verhältnis zu Westerndorf, BVBl. 27, 1962, 115-129.
- Kellner, Westerndorf II H.-J. Kellner, Die Keramischen Funde aus den Ausgrabungen der „Römersektion“ in und bei Westerndorf. Zur Sigillata-Töpferei von Westerndorf II. Rosenheim 1963. Sonderdruck.
- Kellner, Straubing H.-J. Kellner, Eine Sigillata-Schale des Comitialis von Straubing, Jahresber. des hist. Ver. f. Straubing und Umgebung, 66, 1963, S. 11-13.  
(Leider konnte ich die vorzüglichen Arbeiten Kellners nicht mehr ganz auswerten.)
- von Kenner Fr. von Kenner, Forschungen in Vindobona, Jahrbuch für Altertumskunde, Beibl. 3, 1909, S. 35-85.
- Kiss, Westerndorf Katalin Kiss, A Westerndorfi Terra-szigillata gyar. Arch. Ert. 7-9, 1946-1948, 216-274.
- Knorr-Sprater R. Knorr-Fr. Sprater, Die Westpfälzischen Sigillata-Töpfereien von Blickweiler und Eschweilerhof. Speyer a/Rh. 1927.
- Knorr I R. Knorr, Töpfer und Fabriken verzierter Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts, Stuttgart 1919.
- Lawson W. Lawson, Fragment of Samian Ware with the christian Cross from Catterick Bridge (Yorkshire), Archaeological Journal VI, 1849, 80-81.
- Lutz-Morand M. Lutz und R. P. Morand-Hartmann, La céramique de Mittelbronn, Annuaire de la Société d'histoire et d'archéologie de la Lorraine LIV, 1954, 75-96.

- de Maeyer, Tongeren R. De Maeyer, De Reliefsigillata van het Museum te Tongeren. *L'Antiquité Classique* 2, 1933, 43-64.
- Martin, OML H. Martin, Overzicht der Romeinsche vondsten bij de opgravingen te Katwijk in 1910-1911. *Oudheidkundige Mededeelingen uit het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden* VI, 1912, 55-62.
- Meunier Ch. Meunier, Second rapport sur l'établissement céramique de Lavoye, *Bulletin archéologique du Comité des travaux historiques et scientifiques*, 1908, 185-198.
- Morlet A. Morlet, Libertus, Cinnamus et d'autres potiers de Lezoux ont-ils travaillé à Vichy?, *Ogam* 9, 1957, 264-266.
- O-P. F. Oswald-T. Davies Pryce, *An Introduction to the study of Terra-Sigillata*. London 1920.
- Oswald, Stempel F. Oswald, *Index of Potters Stamps on Terra Sigillata „Samian Ware“*. Margidunum 1931.
- Oswald F. Oswald, *Index of Figure Types on Terra Sigillata „Samian Ware“*, 4 Hefte. Liverpool 1936-1937.
- Oswald, Margidunum I F. Oswald, Margidunum. *Journal of Roman Studies* 31, 1941, 32-62.
- Oswald, Margidunum II F. Oswald, *The Terra-Sigillata of Margidunum (Samian Ware)*. Nottingham 1948.
- Oswald, JRS Lavoye F. Oswald, *The Decorated Ware from Lavoye*. *Journal of Roman Studies* 35, 1945, 49-57.
- Pirson J. Pirson, *La Langue des Inscriptions latines de la Gaule*. Brüssel 1901.
- Ricken-Fischer H. Ricken - Ch. Fischer, *Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern*, Katalog VI Textband. Bonn 1963.
- Ricken-Ludowici H. Ricken-W. Ludowici, *Katalog VI, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern*, Tafelband. Speyer 1948.
- Ricken, Saalburg H. Ricken, *Die Bilderschüsseln der Kastelle Saalburg und Zugmantel*. Saalburg Jahrbuch 8, 1934, 130-182.
- Rolland, Gallia H. Rolland, *Inscriptions antiques de Glanum*. Gallia 3, 1944, 167-223.
- de Schaetzen, Tongeren Ph. de Schaetzen-M. Vanderhoeven, *La Terra Sigillata à Tongres*. *Bulletin de l'Institut Archéologique Liégeois* 70, 1953-1954, 1-284.
- Scharf J. Scharf, *Studien zu der Bevölkerungsgeschichte der Rheinlande auf epigraphischer Grundlage*. Berlin 1938.
- Schleiermacher W. Schleiermacher, *Augusta Vindelicum*, 78-89 in: *Germania Romana I. Römerstädte in Deutschland*. Gymnasium, Beiheft 1. Heidelberg 1960.
- Schleiermacher, Germania W. Schleiermacher, *Besprechung von: J. Scharf, Studien zu der Bevölkerungsgeschichte der Rheinlande auf epigraphischer Grundlage*. Berlin 1938. *Germania*, 23, 1939, 65.
- Schwartz J. Schwartz, *Poterie à graffite grecque*. *Bulletin Archéologique du Comité des Travaux historiques et scientifiques*. 1955-1956, 168.
- Toutain J. Toutain, *Une Scène de vendange sur une poterie d'Alesia*. *Bulletin Archéologique du Comité des Travaux historiques et scientifiques* 1946-1949, 207 bis 213, Abb. X.
- Vauthey M.-Vauthey P. M. Vauthey - P. Vauthey, *Terre-Franche, officine de la céramique rouge de Vichy*, *Ogam* 9, 1957, 368-373; o. c. 10, 1958, 87-94. *Zur Frage der Nebenbetriebe*.
- Vogt, Z. S. A. K. E. Vogt, *Terra-Sigillata-Fabrikation in der Schweiz*, *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte* 3, 1941, 95-109.

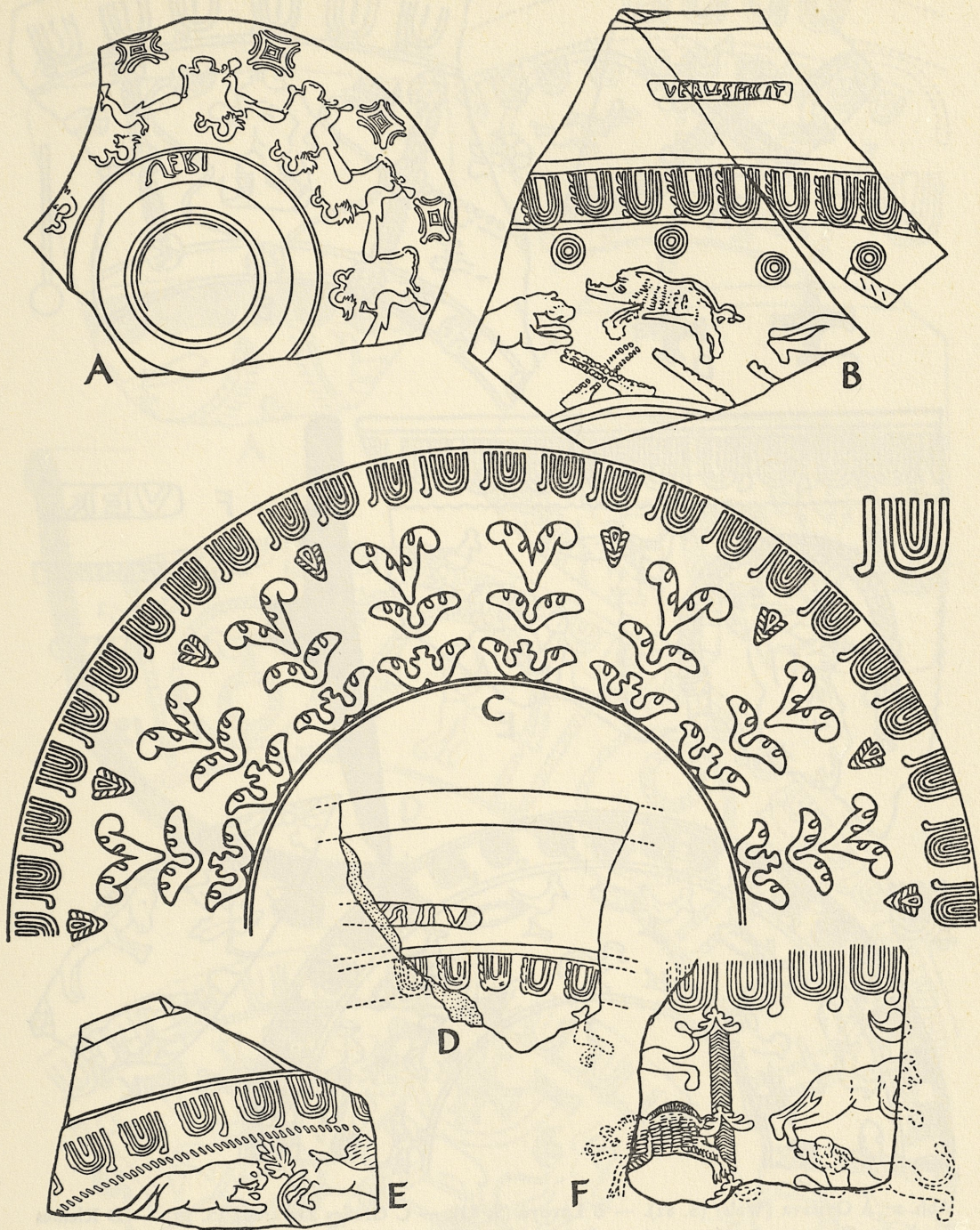


Abb. 1 A Tongern, VERI rückl. (S. 76 ff.; s. auch Abb. 2 I). — B Obúda, VERVSFECIT (S. 81; s. auch Abb. 2 G). — C Les Allieux, Formsch. (S. 79, Anm. 17). — D Ovilava (Wels), VIIRV [SFECIT] rückl. (S. 82, Anm. 34; s. auch Abb. 2 H). — E Tongern (S. 82). — F Lavoye (S. 81).

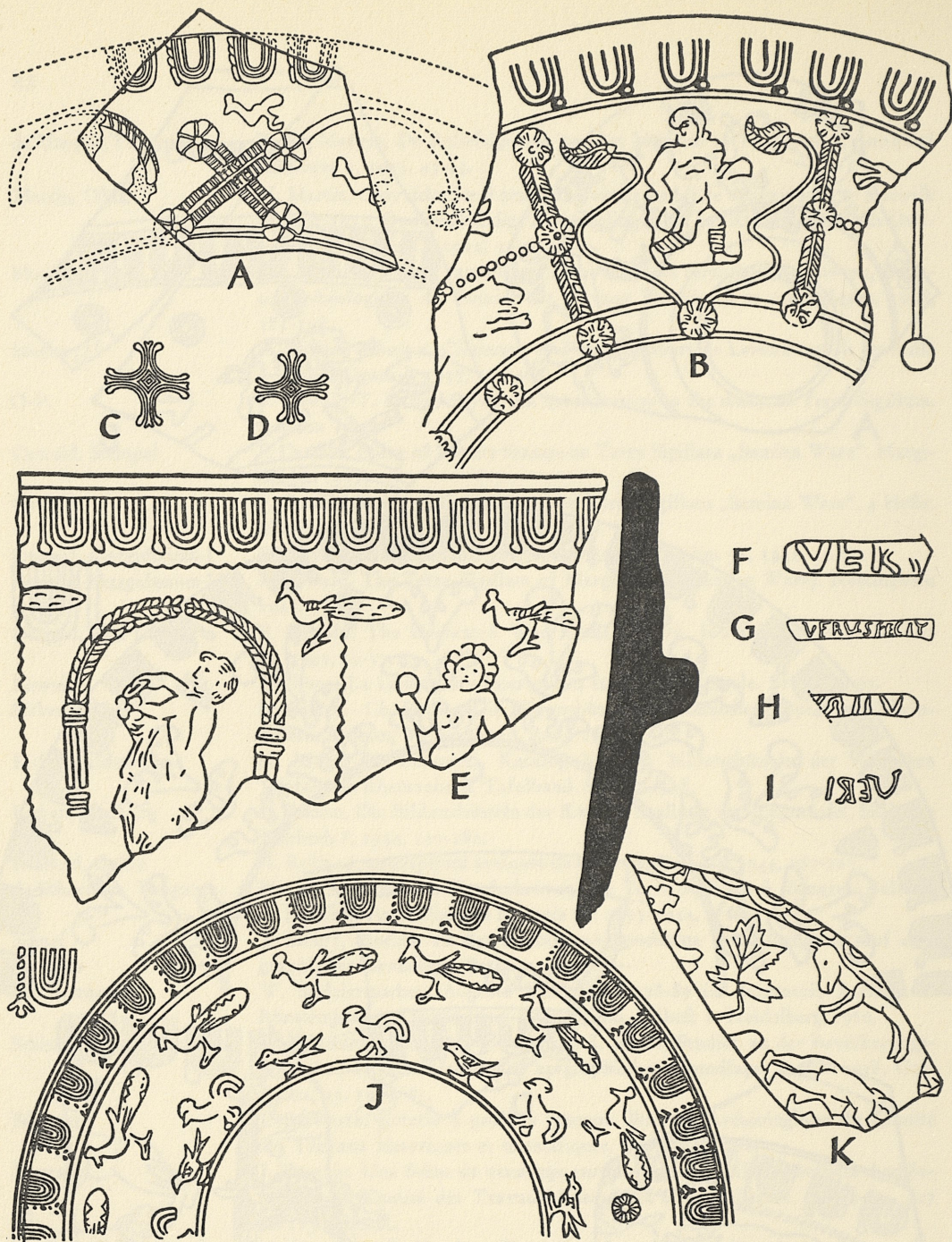


Abb. 2 A Ovilava (Wels) (S. 82). — B Lavoye (S. 82). — C Großes Zierkreuz (S. 77). — D Kleines Zierkreuz (S. 77-79; 83, Anm. 37). — E Lavoye, Formsch. (S. 77 Nr. 3). — F Brigetio, VERV[ (S. 81, Anm. 28). — G Obúda, VERVSFECIT (S. 81, Anm. 31; s. auch Abb. 1 B). — H Ovilava (Wels), VIIRV[ rückl. (s. auch Abb. 1 D). — I Tongern, VERI rückl. (s. auch Abb. 1 A). — J Les Allieux, Formsch. (S. 77 Nr. 1). — K Arentsburg (S. 82).

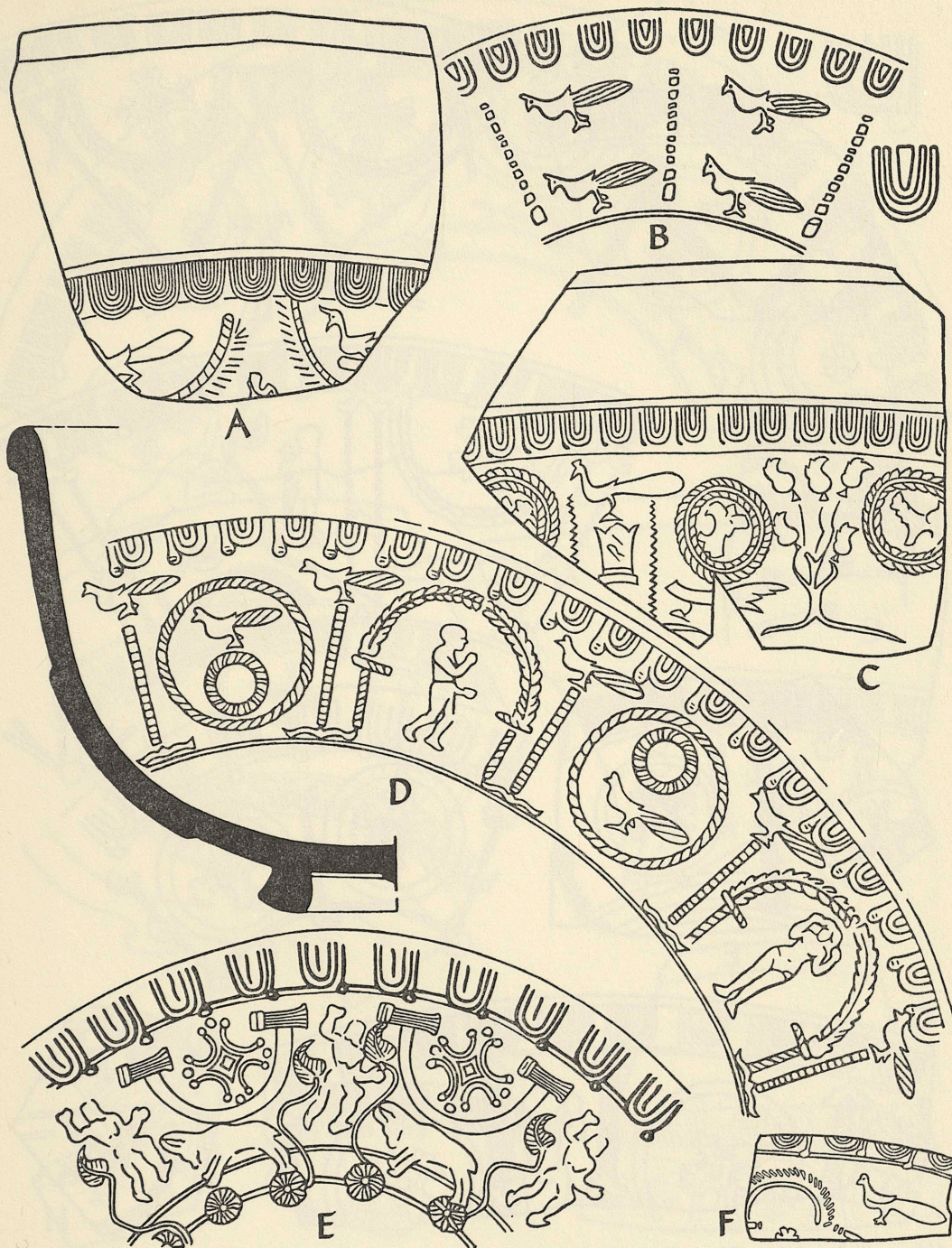


Abb. 3 A Arentsburg (S. 77 Nr. 6). — B Lavoye (S. 77 Nr. 2). — C Arentsburg (S. 77 Nr. 7). — D Lavoye, Formsch. (S. 77 Nr. 4). — E Lavoye, Formsch. (S. 78 Nr. 3). — F Brigetio (S. 77 Nr. 5).



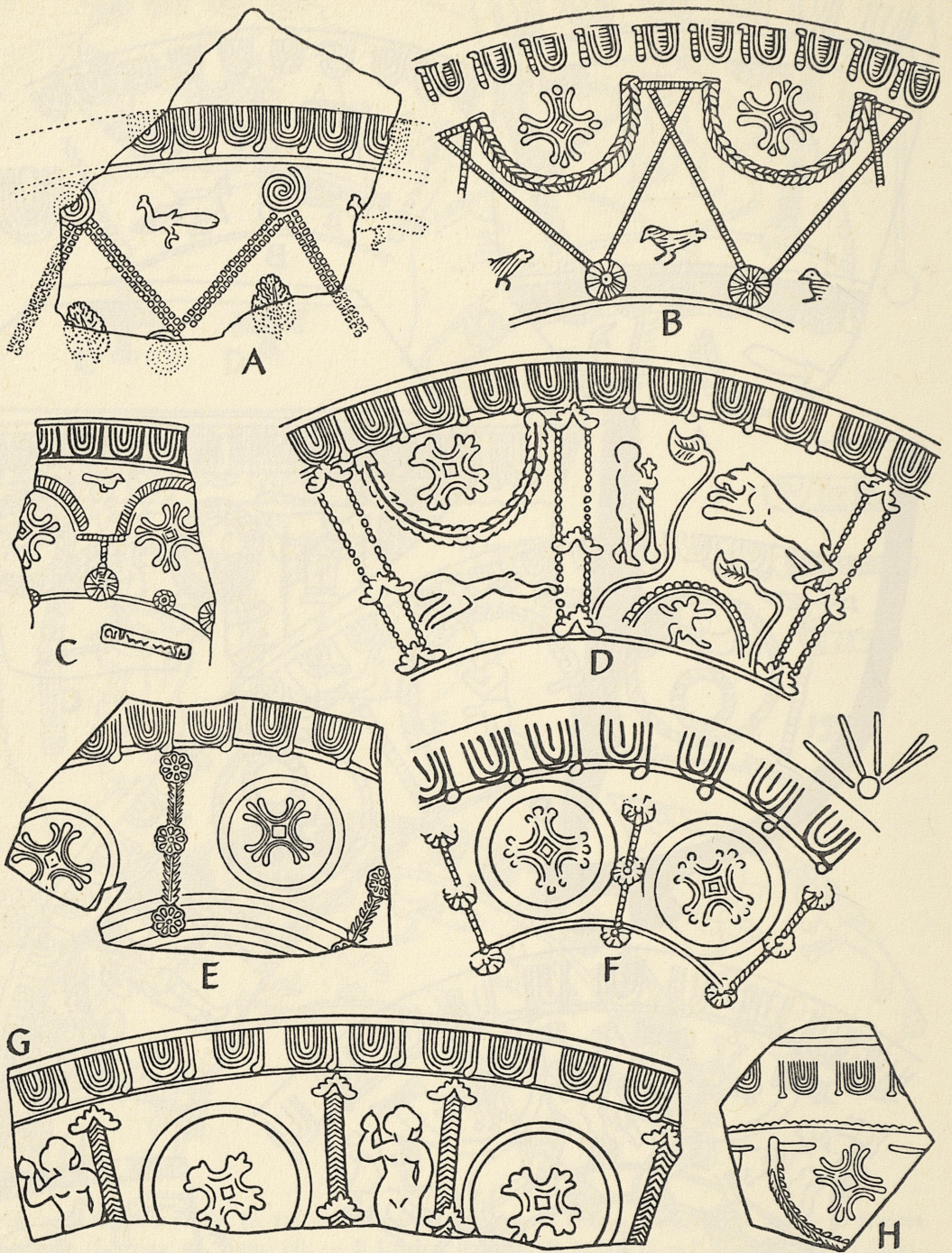


Abb. 4 A Lauriacum (Linz) (S. 77 Nr. 8). — B Lavoye, Formsch. (S. 78 Nr. 2). — C Lavoye, Formsch. (S. 78 Nr. 1). — D Lavoye (S. 78 Nr. 5). — E Saalburg (S. 78 Nr. 8). — F Lavoye, Formsch. (S. 78 Nr. 4). — G Les Allieux (S. 78 Nr. 7). — H Tongern (S. 78 Nr. 11).

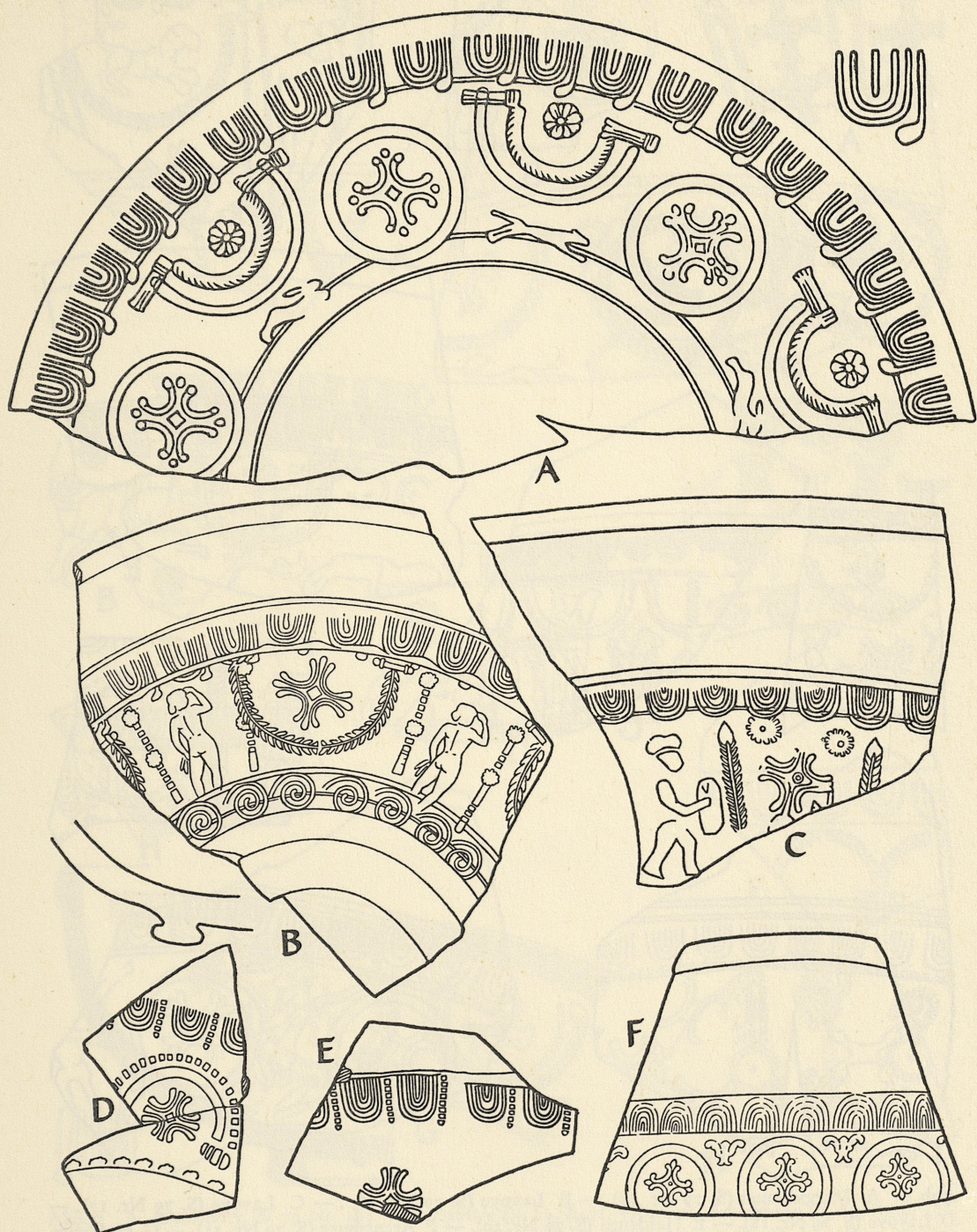


Abb. 5 A Les Allieux, Formsch. (S. 78 Nr. 6). — B Saalburg (S. 78 Nr. 9). — C Tongern (S. 78 Nr. 12). — D Tongern (S. 78 Nr. 14). — E Tongern (S. 78 Nr. 13). — F Tongern (S. 78 Nr. 10).

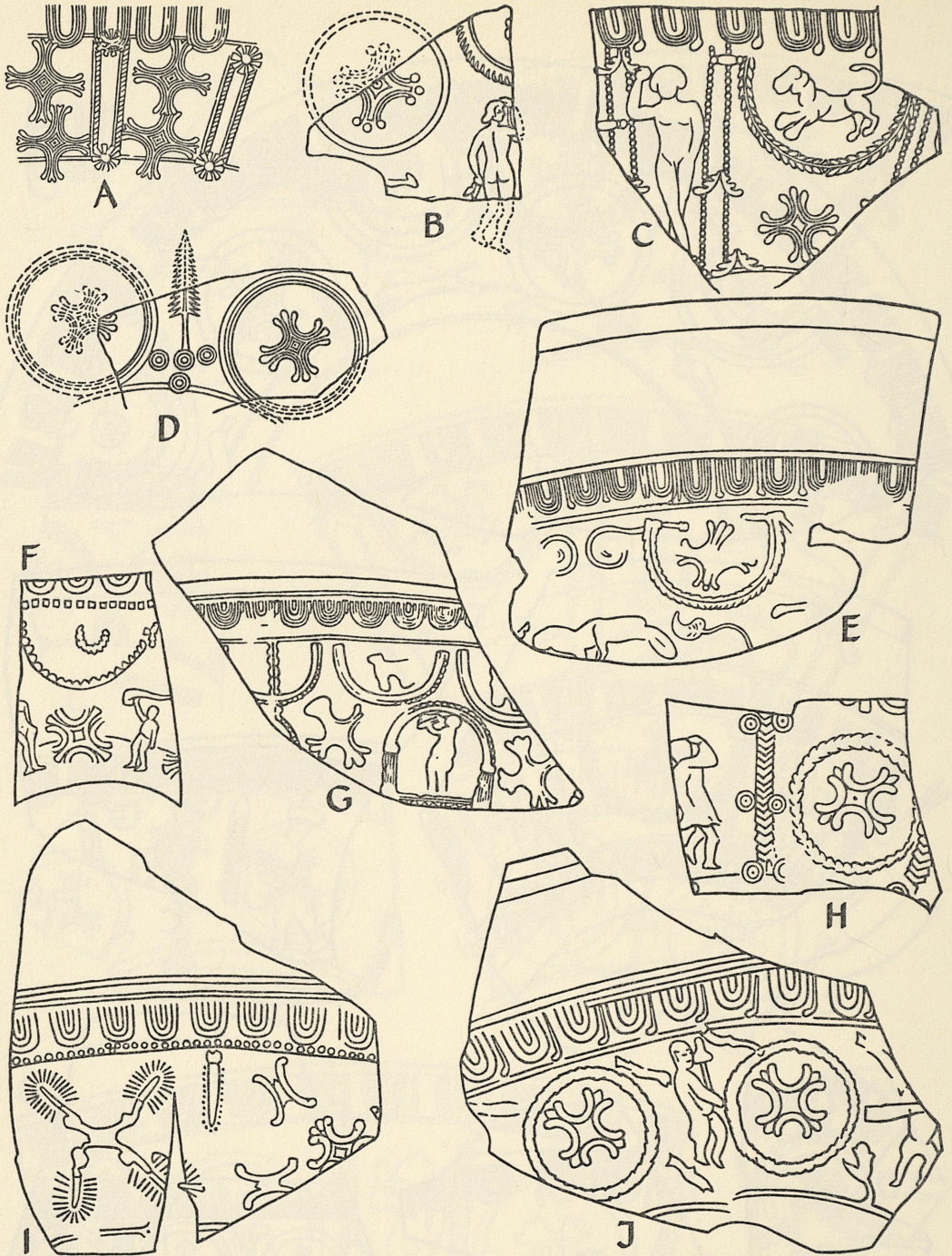


Abb. 6 A Margidunum (S. 79 Nr. 15). — B Lavoye (S. 79 Nr. 16) . — C Lavoye (S. 79 Nr. 17). — D Lavoye (S. 79 Nr. 18). — E Holdeurn (S. 79 Nr. 20). — F Arentsburg (S. 79 Nr. 21). — G Holdeurn (S. 79 Nr. 19). — H Arentsburg (S. 79 Nr. 24). — I Arentsburg (S. 79 Nr. 22). — J Arentsburg (S. 79 Nr. 25).

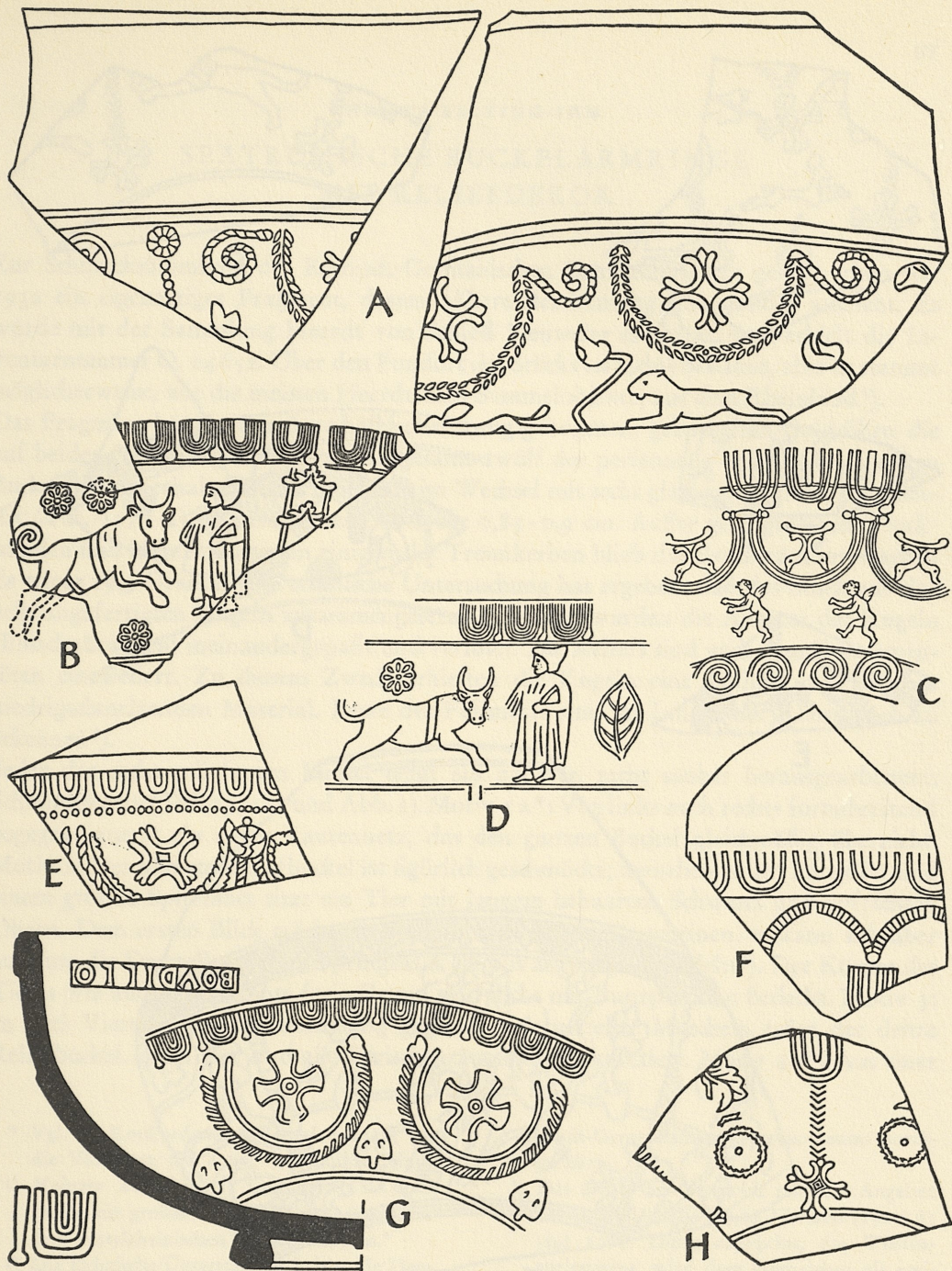


Abb. 7 A Arentsburg (S. 79 Nr. 26). — B Lavoye (S. 84, Anm. 57). — C Arentsburg (S. 84, Anm. 49).  
 D Westerndorf, Drag. 30 (S. 84, Anm. 57). — E Arentsburg (S. 79 Nr. 23). — F Arentsburg (S. 77,  
 Anm. 12). — G Lavoye (S. 77, Anm. 12). — H Lavoye (S. 77, Anm. 12).

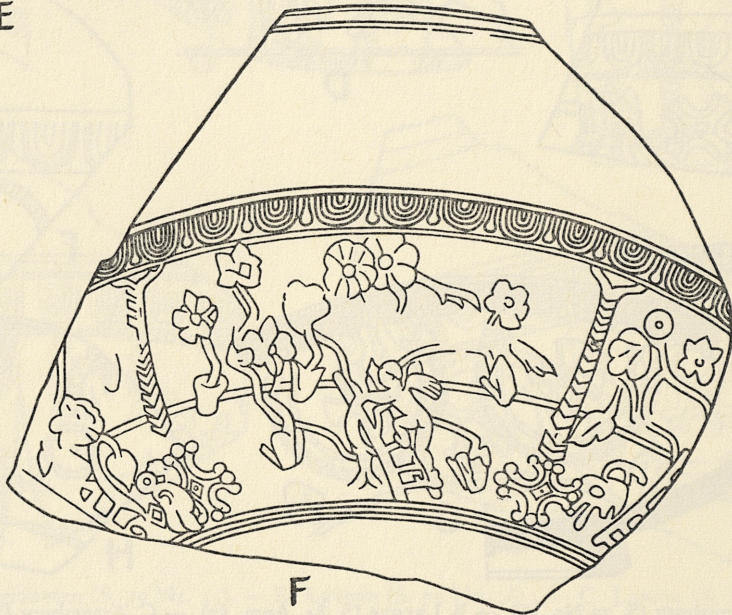
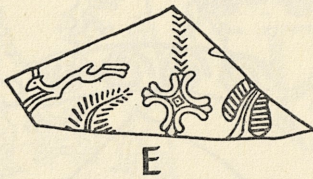
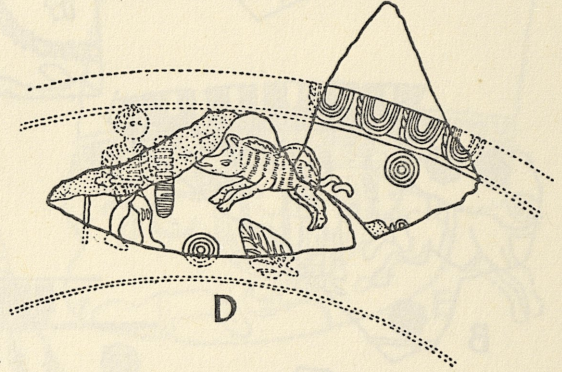
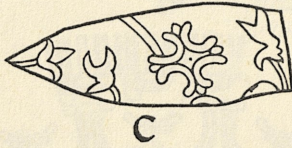
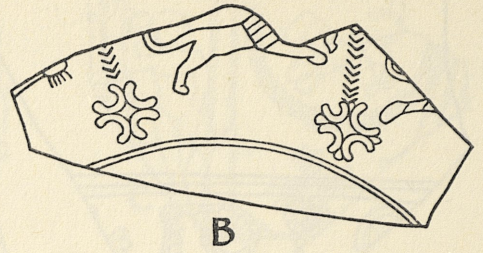
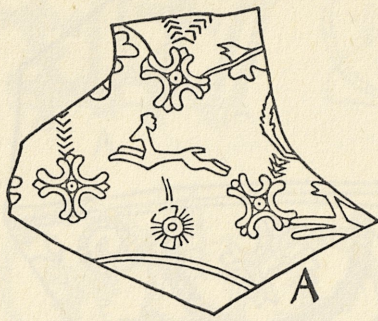


Abb. 8 A Arentsburg (S. 77, Anm. 12). — B Arentsburg (S. 77, Anm. 12). — C Arentsburg (S. 77, Anm. 12). — D Veldidena (Wilten) (S. 82). — E Arentsburg (S. 77, Anm. 12). — F Alesia (S. 77, Anm. 12).